

Schutzverband
Deutscher Wein e.V.



WEGWEISER DURCH DAS WEINBEZEICHNUNGSRECHT 2021

Herausgeber:
Schutzverband Deutscher Wein e.V.
Kaiserstraße 74
55116 Mainz

Ansprechpartner: Rechtsanwalt Dr. Hans Eichele

Vorbemerkung

Der vom Schutzverband Deutscher Wein e. V. herausgegebene „Wegweiser durch das Weinbezeichnungsrecht" vermittelt für die tägliche Praxis eine vollständige und aktuelle „Checkliste" der bei Qualitätswein/Prädikatswein, Landwein und Wein ohne nähere geografische Angabe zulässigen Etikettierung und Aufmachung.

Auf die Wiedergabe von Verordnungs- und Gesetzestexten wird verzichtet. Die Ziffern der jeweiligen Artikel des Unionsrechts und der Paragrafen des Weingesetzes, der Weinverordnung und der Landesverordnungen sind angegeben. Besonderheiten aus den Produktspezifikationen der einzelnen geschützten Ursprungsbezeichnungen (gU) und geografischen Angaben (ggA) sind ebenfalls gekennzeichnet; sie sind allerdings nicht vollständig ausgewertet. Die Texte sind im Internet verfügbar. Hierauf wird verwiesen.

I. Rechtsgrundlagen

1. EU-Recht

Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 *des europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 922/72, (EWG) Nr. 234/79, (EWG) Nr.1037/2001 und (EG) Nr. 1234/2007* (EGMO) (ABl. L 347 vom 20. 12. 2013 S. 671), Inkrafttreten 1. Januar 2014.

Verordnung (EU) 2019/33 *der Kommission vom 17.10.2018 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf Anträge auf Schutz von Ursprungsbezeichnungen, geografischen Angaben und traditionellen Begriffen im Weinsektor, das Einspruchsverfahren, Einschränkungen der Verwendung, Änderungen der Produktspezifikationen, die Löschung des Schutzes sowie die Kennzeichnung und Aufmachung.*

Durchführungsverordnung (EU) 2019/34 *der Kommission vom 17.10.2018 mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EU) NR. 1308/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf Anträge auf Schutz von Ursprungsbezeichnungen, geografischen Angaben und traditionellen Begriffen im Weinsektor, das Einspruchsverfahren, Änderungen der Produktspezifikationen, das Register der geschützten Bezeichnungen, die Löschung des Schutzes und die*

Verwendung von Zeichen sowie zur Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf ein geeignetes Kontrollsystem.

Verordnung (EU) Nr. 1169/2011 *des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2011 betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel,* ***LMIV*** (ABl. Nr. 304 S. 18).

Diese Verordnung schreibt bei der Kennzeichnung von Lebensmitteln (Wein ist ebenfalls „Lebensmittel" im Sinne der LMIV) die Angabe u. a. des Verzeichnisses der Zutaten, des Mindesthaltbarkeitsdatums und der Nährwertdeklaration verpflichtend vor. **Getränke mit einem Alkoholgehalt von mehr als 1,2 % vol wie Wein und Weinerzeugnisse sind vorerst von der Angabe des Zutatenverzeichnisses und der Nährwertdeklaration befreit,** (*Art. 16 Abs. 4 LMIV).* Für Lebensmittel gilt die Verpflichtung zur Angabe der Nährwertdeklaration seit dem 13. 12. 2016.

Von der Verpflichtung zur Angabe des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) sind Wein, Schaumwein, Perlwein, Likörwein und ähnliche Erzeugnisse wie Fruchtwein (Apfel- oder Birnenwein) oder weinhaltige Getränke (insb. Weinschorle) ausgenommen – ebenso Getränke mit einem Alkoholgehalt von 10 oder mehr % vol. (*Art. 24 Abs. 2, Anhang X 1. Buchstabe d LMIV*). Bei **Federweißer, alkoholfreiem bzw. -reduziertem Wein** ist das MHD anzugeben.

Traubensaft unterliegt dem Lebensmittelrecht. Für ihn sind daher die Nährwertdeklaration und ein MHD verpflichtend vorgeschrieben

Im Übrigen sind die speziellen Weinbezeichnungs-Vorschriften der *VO (EU) Nr. 1308/2013* und der *VO (EU) 2019/33* gegenüber der *VO (EU) Nr. 1169/2011* vorrangig, *(Art. 1 Abs. 4, 16 Abs. 4, Anhang X Absatz 1 Buchstabe d 2. und 3. Spiegelstrich VO (EU) Nr. 1169/2011).*

2. Deutsches Recht

Weingesetz (WeinG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Januar 2011 (BGBl. I S. 66), mehrfach geändert.

Weinverordnung (WeinVO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 2009 (BGBl. I S. 827), mehrfach geändert.

Landes-Verordnungen (LVO) der Weinbau treibenden Bundesländer.

Produktspezifikationen der einzelnen gU bzw. ggA *(aufzufinden unter https://www.ble.de/DE/Themen/Ernaehrung-Lebensmittel/EU-Qualitaetskennzeichen/Geschuetzte-Ursprungsbezeichnung/Antraege.html?nn=8904780#doc8984346bodyText3)*.

Verordnung zur Durchführung unionsrechtlicher Vorschriften betreffend die Information der Verbraucher über Lebensmittel (Lebensmittelinformations-Durchführungsverordnung – LMIDV) vom 05.07.2017, (BGBl. I S. 2272)

Verordnung über Fertigpackungen und andere Verkaufseinheiten vom 18.11.2020 (BGBl. I S. 2504).

Weinrechtliche Straf- und Bußgeldverordnung (WeinSBV) vom 20. 02. 2014 (BGBl. I S. 143), zuletzt geändert am 04.01.2016.

II. EU-Wein-Bezeichnungssystematik und ihre Umsetzung in das deutsche Weinrecht

Das EU-Weinbezeichnungsrecht gilt seit dem 1. August 2009 für folgende Weinbauerzeugnisse (Kategorien):

Wein, Jungwein, Likörwein, Schaumwein, Qualitätsschaumwein, Aromatischer Qualitätsschaumwein, Schaumwein mit zugesetzter Kohlensäure, Perlwein, Perlwein mit zugesetzter Kohlensäure, Traubenmost, Teilweise gegorener Traubenmost, Konzentrierter Traubenmost, Wein aus eingetrockneten Trauben, Wein aus überreifen Trauben, *(Art. 118 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013*).

In der Etikettierung ist die Angabe der Kategorie obligatorisch. Auf sie kann verzichtet werden, wenn die Etiketten den Namen einer geschützten Ursprungsbezeichnung oder einer geschützten geografischen Angabe tragen, *(Art. 118 Abs. 2 VO (EU) Nr. 1308/2013*). Das ist bei Qualitätswein/ Prädikatswein und Landwein der Fall.

Das EU-Weinbezeichnungsrecht unterscheidet rechtssystematisch zwischen Wein ohne geografische Angabe (mit 3 Bezeichnungskategorien) und Wein mit geografischer Angabe (mit 2 Bezeichnungskategorien):

1. Wein ohne geografische Angabe

1.1 Wein aus der Europäischen Gemeinschaft,

Vorgeschriebene Bezeichnung z. B.: *„Wein aus der Europäischen Gemeinschaft“* oder – wie bisher – *„Verschnitt von Weinen aus mehreren Ländern der Europäischen Gemeinschaft“* oder ähnliche Begriffe, s. unten **VIII. 1.3**, *(Art. 45 Abs. 1 Buchstabe b VO (EU) 2019/33)*,

1.2 Wein mit Angabe des Herkunftslandes ohne Rebsorten- und Jahrgangsangabe,

Vorgeschriebene Bezeichnung z. B.: *„Deutscher Wein“,* s. unten **VIII. 1.3,** *(Art. 45 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) Nr. 2019/33)*,

1.3 Wein mit Angabe des Herkunftslandes mit Rebsorten – und/oder Jahrgangsangabe,

Vorgeschriebene Bezeichnung z. B.: *„2012 Deutscher Wein Chardonnay“* s. unten **VIII. 2.2**, *(Art. 45 Abs. 1 Buchstabe a, 51 VO (EU) 2019/33).*

2. Wein mit geografischer Angabe

2.1 Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung.

Diese Bezeichnungskategorie entspricht den bisher zulässigen Verkehrsbezeichnungen z. B. *„Qualitätswein Mosel“* oder *„Prädikatswein Mosel“* s. unten **VI. 1.1, 1.2** *(Art. 118 Abs. 1 Buchstabe b, 119 Abs. 1 Buchstabe b i VO (EU) Nr.1308/2013).*

2.2 Wein mit geschützter geografischer Angabe.

Diese Gruppe entspricht der bisher zulässigen Verkehrsbezeichnung z. B.: *„Landwein der Mosel“* s. unten **VII. 1.1, 1.2** *(119 Abs. 1 Buchstabe b i (VO) EU Nr. 1308/2013).*

Anmerkungen zu 2.1 und 2.2:

Beide Bezeichnungskategorien wurden 2009 in das Weinbezeichnungsrecht neu eingeführt. Im EU-Lebensmittel- und Agrarrecht sind diese Bezeichnungen bereits seit 1992 geregelt, *(Art. 5 VO (EU) Nr.1151/2011).*

Die **„Geschützte Ursprungsbezeichnung“** (g.U.) ist der Name eines Erzeugnisses, welches in einem bestimmten Gebiet nach einem anerkannten und festgelegten Verfahren erzeugt, verarbeitet und hergestellt worden ist. Der Name

des Gebiets ist anzugeben, *(Art. 93 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013).*

Geschützte Ursprungsbezeichnungen im nationalen Recht sind die Namen der in *§ 3 WeinG* aufgelisteten **13 Weinanbaugebiete,** *(Art. 107 (VO) EU Nr.1308/2013):*

> ***Ahr, Baden, Franken, Hessische Bergstraße, Mittelrhein, Mosel, Nahe, Pfalz, Rheingau, Rheinhessen, Saale-Unstrut, Sachsen, Württemberg.***

Hinzu gekommen sind außerdem folgende neu in das EU-Register e-Ambrosia eingetragene Ursprungsbezeichnungen, abrufbar auf der Website der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (s.o. S. 1) (Stand: 01.03.2021):

> ***Würzburger Stein-Berg, Uhlen Rot Lay, Uhlen Laubach, Uhlen Blaufüsser Lay (Synonym: Uhlen Blaufüßer Lay), Monzinger Niederberg, Bürgstadter Berg***

Die **„Geschützte geografische Angabe“** (g.g.A.) ist der Name eines Erzeugnisses, bei welchem Erzeugung, Verarbeitung oder Herstellung im Herkunftsgebiet erfolgen muss. Außerdem ist der Name der geschützten geografischen Angabe anzugeben *(Art.93 Abs.1 Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013)*.

Geschützte geografische Angaben sind in Deutschland die Namen der in § 2 WeinVO aufgelisteten insgesamt **26 Landweingebiete**, (*Art.107 (VO) Nr.1308/2013*).

Die Namen der „Geschützten Ursprungsbezeichnungen“ und die Namen der „Geschützten geografische Angaben“ sind in der von der Kommission errichteten und geführten Internet-Datenbank *„e-Ambrosia*“ registriert, (*Art. 104 VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 12 VO (EU) 2019/34*).

Im Internet ist das Register abrufbar unter:

https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/food-safety-and-quality/certification/quality-labels/geographical-indications-register/#

Die registrierten Namen unterstehen einem **absoluten EU - Schutz**: Sie sind insbesondere gegen jede rechtswidrige, missbräuchliche und irreführende

Verwendung und darüber hinaus gegen Aneignung, Nachahmung oder Anspielung geschützt, (*Art. 103 VO (EU/Nr. 1308/2013).*

Die gesetzlichen Grundlagen sind nicht in „e-*Ambrosia*" registriert, sondern in den **nationalen Vorschriften (Weingesetz, Weinverordnung, Landesrecht)** und in den nationalen **Produktspezifikationen** geregelt, *(Art. 94 Abs. 1 Buchstabe c, Abs. 2 VO (EU) Nr. 1308/2013, § 16a WeinG).*

Die Produktspezifikationen der deutschen g. U"s und g. g. A"s sind im Internet abrufbar unter:

https://www.ble.de/DE/Themen/Ernaehrung-Lebensmittel/EU-Qualitaetskennzeichen/Geschuetzte-Ursprungsbezeichnung/Antraege.html?nn=8904780#doc8984346bodyText3

3. Sonderstellung der „Geschützten Traditionellen Begriffe"

Viele Weinbezeichnungen in den Mitgliedsstaaten und Drittländern besitzen eine lange Tradition. Dem trägt das EU-Recht dadurch Rechnung, dass es sogenannte „*Traditionellen Begriffe*" unter einen besonderen Schutz stellt.

„***Traditionelle Begriffe*"** bezeichnen entweder einen traditionell in den Mitgliedstaaten verwendeten Namen für Erzeugnisse des Weinrechts, *(Art. 112 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013)* oder bestimmte Erzeugungs- und Reifemethoden und die Qualität und die Farbe etc., *(Art. 112 Buchstabe b a. a. O).*

Zur ersten Alternative zählen 7 traditionelle Begriffe: ***Qualitätswein***, ***Prädikatswein*** (ergänzt durch die traditionellen *Begriffe* ***Kabinett, Spätlese, Auslese, Beerenauslese, Trockenbeerenauslese, Eiswein), Qualitätslikörwein, Qualitätsperlwein, Sekt b.A., Landwein, Winzersekt***. Zur zweiten Alternative gehören 10 traditionelle Begriffe: ***Affentaler, Badisch Rotgold, Classic, Ehrentrudis, Federweißer, Hock, Liebfrau(en)milch, Riesling-Hochgewächs, Schillerwein, Weißherbst*** s. unten **VI. 2.6**.

Die „*Traditionellen Begriffe*" sind im EU-Register „*E-Bacchus*" aufgeführt, *(Art. 40 VO (EU) Nr. 607/2009)*, das unter folgendem Link aufzurufen ist:

https://ec.europa.eu/agriculture/markets/wine/e-bacchus/index.cfm?language=DE

Die Traditionellen Begriffe sind ebenfalls einem besonderen EU-Schutz unterworfen, *(Art. 113 VO (EU) Nr. 1308/2013).*

Die *„Traditionellen Begriffe"* sind im **WeinG**, in der **WeinVO** und in **landesgesetzlichen Regelungen** in Verbindung mit den **Produktspezifikationen** definiert.

Die traditionellen Begriffe des Weinrechts entsprechen den *„Geschützten traditionellen Spezialitäten"* des EU- Lebensmittel- und Agrarrechts, *(Art. 18 VO (EU) Nr.1151/2012).*

4. Umsetzung des EU-Weinbezeichnungsrechts in das deutsche Weinrecht

Die Mitgliedstaaten können auf die Angabe der Bezeichnungen *„Geschützte Ursprungsbezeichnung"* und *„Geschützte geografische Angabe"* verzichten, wenn ein „Traditioneller Begriff" auf dem Etikett angegeben ist, *(Art.119 Abs. 3 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013)*.

Das deutsche Weinrecht hat von dieser Ausnahmemöglichkeit Gebrauch gemacht und das traditionelle deutsche Bezeichnungssystem in das neue EU-System eingegliedert. Durch die am 30. Juli 2011 in Kraft getretene Bestimmung des ***§ 39 a WeinVO*** ist anstelle der Angabe *„Geschützte Ursprungsbezeichnung"* der traditionelle Begriff *„Qualitätswein/Prädikatswein in Verbindung mit dem Namen des Anbaugebietes"* getreten. Anstelle der Angabe *„Geschützte geografische Angabe"* ist der traditionelle Begriff *„Landwein mit dem Namen des Landweingebietes"* verpflichtend vorgeschrieben. Die bestehenden traditionellen Begriffe (z. B. die Prädikate etc.) gelten fort.

Die Angabe *„Geschützte Ursprungsbezeichnung"* ist seit dem 30. Juli 2011 in der Etikettierung von Qualitätswein, Prädikatswein, die Angabe *„Geschützte geografische Angabe"* ist in der Etikettierung von Landwein ***jeweils fakultativ*** zulässig, evtl. unter Verwendung des speziellen EU-Logos, *(Art. 14 VO (EU) 2019/34 i. V. m. Anhang X VO (EU) Nr. 668/2014).*

Im Ergebnis sind die Weinbezeichnungen des traditionellen deutschen Qualitätsstufensystems nahezu unverändert bestehen geblieben.

III. Gegenstand des Weinbezeichnungsrechts

Gegenstand des EU-Weinbezeichnungsrechts ist die *„Kennzeichnung und Aufmachung im Weinsektor“, (Art. 117 Buchstabe a, b VO (EU) Nr. 1308/2013).*

1. Kennzeichnung

Im Bereich der **Kennzeichnung** differenziert das EU-Weinbezeichnungsrecht bei den Erzeugnissen (Kategorien) des Weinsektors zwischen

- **Obligatorischen Angaben, (***Art. 119 VO(EU) Nr. 1308/2013, ergänzt durch die Ausführungsvorschriften der Art. 40 – 48 VO (EU) 2019/33),*
- **Fakultativen Angaben,** *(Art. 120 VO (EU) Nr. 1308/2013, ergänzt durch die Ausführungsvorschriften der Art. 49 – 55 VO (EU) 2019/33)* – **geregelte fakultative Angaben -** und
- **Fakultativen Angaben,** welche die Anforderungen des Irreführungsverbots des *Art.7 VO (EU) Nr. 1169/2011 (LMIV)* erfüllen – **sonstige fakultative Angaben**.

Die *VO (EU) Nr.1169/2011 (LMIV)* hat die *RiLi 2000/13/EG* aufgehoben. Seitdem gilt einheitlich für Lebensmittel und Wein das inhaltsgleiche Irreführungsverbot des ***Art.7 LMIV***.

Es gilt das **Erlaubnisprinzip mit Missbrauchsvorbehalt**: Die geregelten obligatorischen und fakultativen Angaben dürfen nur verwendet werden, wenn sie den Definitionen bzw. Regeln des EU- oder nationalen Rechts entsprechen. Nicht geregelte Zusatzangaben sind erlaubt, wenn sie wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind.

In Anlehnung an die frühere Rechtslage wird in diesem Wegweiser unterschieden zwischen

- **Geregelten obligatorischen Angaben,**
- **Geregelten fakultativen Angaben und**
- **Sonstigen fakultativen Zusatzangaben, sofern diese wahrheitsgemäß und nicht zur Irreführung geeignet sind.**

2. Aufmachung

Im Bereich der **Aufmachung** enthält das Weinbezeichnungsrecht Regeln über die Flaschenform bei Wein (*Bocksbeutel*) und insbesondere bei Sekt (*traditionelle Sektflasche*), *(Art. 56, 57 in Verb. mit Anhang VII VO (EU) 2019/33; §§ 33 a Abs. 1, 2 WeinVO, 18 BayWeinR-AVO und Abschnitt 2.1.2 sowie 4 der Produktspezifikation der geschützten Ursprungsbezeichnung „Franken“).*

IV. Anbringung der Angaben

1. Größe der Buchstaben

Die **LMIV** schreibt für obligatorische Angaben in der Etikettierung von Wein und Lebensmitteln eine Mindestschriftgröße von 1, 2 Millimeter bezogen auf den kleinen Buchstaben „x" der gewählten Schriftart vorgeschrieben (**sogen. x-Höhe**), *(Art. 13 Abs. 2,3 und Anhang IV VO (EG) Nr. 1169/2011 und Art. 40 Abs. 1 VO (EU) 2019/33).*

Bei den gängigen Flaschengrößen müssen die für die Pflichtangaben verwendeten Kleinbuchstaben ohne Oberlänge wie z. B. beim x eine Schriftgröße von mindestens 1,2 mm haben. Auch wenn eine Pflichtangabe nur in Großbuchstaben erfolgt, bezieht sich die Mindestgröße von 1,2 mm auf das kleine x der jeweils verwendeten Schriftart.

Bei der Angabe des ***Nennvolumens*** gelten hinsichtlich der Buchstabengröße wie bisher Sonderregeln, *(Art. 23 Abs. 2, Art. 42 LMIV; § 20 FertigpackungsV, s. unten **IV 1.5, 1.6**).*

Weitere Größenvorschriften bei fakultativen Angaben s. unten bei den einzelnen Bezeichnungen.

2. Platzierung

Obligatorische Angaben sind zusammen ***im gleichen Sichtbereich*** so auf dem Behältnis anzubringen, dass sie gleichzeitig gelesen werden können, ohne dass es erforderlich ist, das Behältnis „*umzudrehen*". Sie müssen entweder horizontal oder vertikal gelesen werden können. Sie sind in unverwischbaren Schriftzeichen

anzubringen und müssen sich von allen anderen schriftlichen Angaben und Zeichnungen deutlich abheben. Die Anforderung *„im gleichen Sichtbereich“* gilt nicht für die Angabe der ***Los-Nr./A.P. Nr.,* des *Einführers*** und für den ***Hinweis auf allergene Stoffe***, *(Art.1 Abs. 4 LMIV; 40 Abs. 1 VO (EU) 2019/33).*

Das Weinbezeichnungsrecht unterscheidet nicht zwischen einem **Haupt**- und einem **Rückenetiket**. Deshalb finden sich die Pflichtangaben oft auf einem schlichten Rückenetikett und nicht auf dem besonders ansprechend gestalteten Schauetikett.

3. Sprache

Obligatorische und fakultative Angaben müssen in einer oder mehreren Amtssprachen der Gemeinschaft erfolgen, *(Art. 1 Abs.4, 15 VO (EU) Nr. 1169/2011).* Auf die leichte Verständlichkeit kommt es für die Angaben, die das EU-Weinrecht vorschreibt, nicht an, *(Art. 121 Abs. 1 VO (EU) Nr.1308/2013)* auch nicht auf den Ort der Abfüllung. Die Allergenkennzeichnung muss jedoch in Deutsch erfolgen (Art. 15 Abs. 1 VO (EU) Nr. 1169/2011 i.V.m. § 2 LMIDV).

Der Name einer g. U oder einer g. g. A. oder ein traditioneller Begriff ist in der Sprache bzw. den Sprachen anzugeben, auf die sich der Schutz erstreckt (Art. 121 Abs. 2 VO (EU) Nr. 1308/2013).

V. Sanktionen

Vorschriftswidrig gekennzeichnete und aufgemachte Erzeugnisse des Weinrechts sind nicht verkehrsfähig, *(Art. 74 Abs. 1 VO (EU) Nr. 1308/2013; § 27 Abs. 1 WeinG).*

Schuldhafte (vorsätzliche oder fahrlässige) Verstöße gegen das EU- und nationale Weinbezeichnungsrecht können als Vergehen mit Geld- oder Freiheitsstrafe oder als Ordnungswidrigkeit mit Bußgeld geahndet werden, *(§§ 25 Abs. 1, 49 Nr. 4, 50 WeinG; 52, 53 WeinVO; Weinrechtliche Straf- und Bußgeldverordnung (WeinSBV) vom 20. 02. 2014 (BGBl. I S. 143)).*

Zivilrechtliche Unterlassungs- und/oder Schadensersatzansprüche bestimmen sich nach dem ***Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG)*** in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. März 2010 (BGBl. I S. 254).

Auf Antrag kann die zuständige Behörde (in LRP die ADD Trier) durch **Ausnahmegenehmigung** zur Vermeidung unbilliger Härten das Inverkehrbringen vorschriftwidrig bezeichneter Erzeugnisse genehmigen, wenn diese gesundheitlich unbedenklich sind und wenn die Abweichung von den geltenden Vorschriften gering ist, *(§27 Abs.2 WeinG; § 2 WeinÜV).*

VI. Kennzeichnung und Aufmachung von Qualitätswein/ Prädikatswein

1. Geregelte obligatorische Angaben

1.1 Vorgeschriebene Bezeichnungen sind die geschützten traditionellen Begriffe *„Qualitätswein“* bzw. *„Prädikatswein“, (Art. 107, 112 Abs. 1 Buchstabe a, 119 Abs. 2,3; 120 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013, EU Datenbank „E- Bacchus”; § 2 Nr. 24, 27 WeinG; § 39 a Abs. 1 WeinVO i. V .m. Landesverordnungen und den* ***Produktspezifikationen*** *der geschützten Ursprugnsbezeichnungen)*.

Die Verkehrsbezeichnung *Prädikatswein* ist *„in Verbindung mit“* einem der im WeinG geregelten und im EU-Recht als traditionelle Begriffe geschützten Prädikate anzugeben:

- *„Kabinett“, (§ 20 Abs.1, 3 WeinG),*
- *„Spätlese“, (§ 20 Abs.1, 4 Nr. 1 WeinG),*
- *„Auslese“, (§ 20 Abs.1, 4. Nr. 2 WeinG),*
- *„Beerenauslese“, (§ 20 Abs.1, 4 Nr. 3 WeinG),*
- *„Trockenbeerenauslese“, (§ 20 Abs.1, 4 Nr. 4 WeinG),*
- *„Eiswein“, (§ 20 Abs.1, 4 Nr. 5 WeinG).*

1.2 Der Name eines der **13 Anbaugebiete** *„in Verbindung mit“* der Verkehrsbezeichnung, z. B. *„Qualitätswein Mosel“* oder *„Prädikatswein Mosel“*, *(Art. 107, 119 Abs. 1 Buchstabe b ii VO (EU) Nr. 1308/2013; § 3 Abs. 1 WeinG; § 39 a Abs. 1 WeinVO).*

Die räumliche Abgrenzung der Anbaugebiete ist in Verordnungen und Produktspezifikationen der Weinbau treibenden Bundesländer geregelt.

Qualitätsweine und Prädikatsweine müssen zu 100 % aus dem angegebenen bestimmten Anbaugebiet stammen (Art. 93 Abs. 1 a ii) VO

(EU) Nr. 1308/2013). Der übergebietliche Verschnitt ist bezeichnungsschädlich.

1.3 Die zugeteilte **amtliche Prüfungsnummer**, welcher die Worte *„Amtliche Prüfungsnummer*" oder eine Kurzform voranzustellen sind z. B. *„A.P. Nr. 4 333 202 12 10*", wobei die Ziffer 4 die jeweilige Prüfstelle angibt, die Ziffern 333 für den Ort des Erzeugers, die Ziffern 202 für den Abfüllbetrieb stehen und die Ziffern 12/10 die Nummer der geprüften Partie und das Jahr der Anstellung zur Prüfung bezeichnen, *(Art. 20 VO (EU) 2019/34; §§ 18, 20 WeinG; §§ 21 – 28, 49 Abs. 4 WeinVO).*

1.4 Die Angabe der **Herkunft** (Mitgliedstaat oder Drittland) z. B. durch die Wörter *„Wein aus ...", „erzeugt in ...*" oder *„Erzeugnis aus ...*" oder entsprechende Begriffe, ergänzt durch den Namen des Mitgliedstaates oder Drittlandes, in dessen Hoheitsgebiet die Trauben geerntet und zu Wein verarbeitet werden, z. B. *„Deutscher Qualitätswein", „Wein aus Deutschland", „Product of Germany", „Erzeugnis aus Frankreich*", *(Art. 119 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 45 Abs. 1 Buchstabe ai VO (EU) 2019/33).*

1.5 Der **vorhandene Alkoholgehalt** in vollen oder halben Einheiten. Der Angabe der Zahl ist das Symbol *„% vol*" *(*ohne Punkt!) anzufügen. Dieser Angabe dürfen die Worte *„Vorhandener Alkoholgehalt*" oder *„Vorhandener Alkohol*" oder die Abkürzung *„alc.*" *(*mit Punkt!) vorangestellt werden, z. B. *„11,5 % vol", (Art. 119 Abs. 1 Buchstabe c VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 44 VO (EU) 2019/33).*

Eine gesondert vorgeschriebene Mindest-Schrifthöhe je nach Flaschengröße gibt es nicht mehr; daher muss die Schriftgröße mind. 1,2 mm (bezogen auf das kleine „x") betragen, Art. 40 Abs. 3 VO (EU) 2019/33.

1.6 Das **Nennvolumen** (Flascheninhalt), z. B. *„0,75 l", (Art. 118 VO (EU) Nr. 1308/2013,§ 38 Abs. 3 FPackVO).*

Vorgeschriebene **Mindest-Schrifthöhe**: bei 5 - 200 ml : 3 mm, bei mehr als 200 – 1000 ml : 4 mm, bei mehr als 1000 ml: 6 mm.

Im Füllmengenbereich zwischen 1000 und 1500 ml sind acht Nennfüllmengen zulässig: 100 – 187 – 250 – 375 – 500 – 750 – 1000 –

1500 ml, *(§§ 23 FPackVO i.V.m. Anl. 1 Nr. 1).* Darüber oder darunterliegende Füllmengen sind zulässig.

1.7 Der im Handelsregister eingetragene Name (Firma) und die postalische Anschrift des **Abfüllers** in direktem Zusammenhang und eng verbunden mit den Wörtern *„Abfüller“* oder *„abgefüllt von …“* oder bei Lohnabfüllung *„abgefüllt für …“* oder *„abgefüllt für … von …“* sowie Mitgliedstaat, Gemeinde (Ortsteil) seines Hauptsitzes bzw. Angabe des tatsächlichen Abfüllortes, z. B. *„Abfüller Weinkellerei C. Müller GmbH D- 56068 Koblenz“.* Ist der Abfüllort weiter als 15 km entfernt, muss der abweichende Abfüllort angegeben werden, *(Art. 119 Abs. 1 Buchstabe e VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 46 Abs. 1 Buchstabe a, Abs. 2 b UAbs.3 VO (EU) 2019/33).*

Der Abfüller kann durch einen **Code** ersetzt werden, wenn ein anderer an der Vermarktung beteiligter Betrieb mit dem Namen und der Anschrift in der EU angegeben wird, (*Art. 119 Abs. 2 Buchstabe e VO (EU) Nr. 1308/2013, 46 Abs. 5 UAbs. 2 VO (EU) 2019/33; § 45 Abs. 1 WeinVO). D*er **Code** besteht aus der von der zuständigen Behörde zugeteilten Betriebsnummer unter Voranstellung des Kürzels des Mitgliedstaates und des Bundeslandes, z. B. *„Vertrieb: C. Müller GmbH 56068 Koblenz. Abfüller: D-RP333 202“, (§ 45 Abs. 2, Anlage 11 WeinVO).*

Besteht der Name eines Abfüllers, Herstellers, Einführers oder Verkäufers aus dem Namen einer geschützten Ursprungsbezeichnung oder geografischen Angabe (z. B. *dem Namen eines Landwein- oder Weinbaugebietes*) oder enthält er Bestandteile eines solchen Namens (z. B. *„Badische Weinkellerei“),* so dürfen Namen und Anschrift nur in Schriftzeichen angegeben werden, die höchstens halb so groß sind wie für die Angabe der geografischen Bezeichnung z. B. *Pfalz, Pfälzer Landwein, Nahe* oder der Kategorie z. B. *„Deutscher Wein“,(Art. 46 Abs. 6 VO (EU) 2019/33).*

Alternativ zur Angabe *„Abfüller“* sind die gesondert geregelten Angaben *„Erzeugerabfüllung“, „Gutsabfüllung „Schlossabfüllung“* zulässig, s. unten **VI. 2. 8**.

1.8 Bei eingeführtem Wein: Name und Anschrift des **Einführers** unter Voranstellung der Wörter *„Einführer“* oder *„eingeführt von (…)“, (Art. 119 Abs. 1 Buchstabe f VO (EU) Nr. 1308/2013; 46 Abs. 1 d, Abs. 4 VO (EU) 2019/33).*Die Angabe des Einführers kann bei Weinen, die als Fasswein in die EU

eingeführt und dort abgefüllt werden, durch die Angabe des Abfüllers ersetzt werden *(Art. 46 Abs. 4 S. 2 VO (EU) 2091/33)*.

1.9 Die **Weinart** *„Roséwein“, „Rosé“, „Rotling“, (Art. 58 Abs. 3 VO(EU) 2019/33); § 32 Abs. 4 WeinVO).*

1.10 Die **Losnummer**. Die Angabe muss aus einer Buchstaben-, Ziffernoder Buchstaben/Ziffern-Kombination bestehen. Der Buchstabe „L“ ist voranzustellen, wenn sich die Losnummer nicht deutlich von den anderen Angaben der Kennzeichnung unterscheidet, z. B. *„L 175/2012“.* Die ***Amtliche Prüfungsnummer*** kann als Losnummer verwendet werden. **Schriftgröße** s. **oben** I**V.1,** *(Art. 118 VO (EU) Nr. 1308/2013 i. V. m. RiLi 89/396/EG; § 50 Abs. 1 – 6 WeinVO).*

1.11 Der Hinweis auf **allergene Stoffe**, z. B. *„Enthält Sulfite“* oder *„Enthält Schwefeldioxid“,* sofern SO_2 in einer Konzentration von mehr als 10 mg/l vorhanden ist.

Angabepflichtig sind ebenfalls die aus Milch hergestellten Klärungsmittel *Kasein* sowie die aus Ei gewonnenen Klärungsmittel *Albumin* und *Lysozym*, sofern eine Konzentration von 0,25 mg/l oder mehr nachweisbar vorhanden ist, und zwar nach dem Wort *„Enthält“* durch die Angaben *„Milch“, „Milcherzeugnis“, „Kasein aus Milch“,* oder *„Milchprotein“* bzw. *„Ei“, „Eiprotein“, „Eiprodukt“, „Lysozym aus Ei“,* oder *„Albumin aus Ei“.* Die Angaben können durch die Verwendung der im EU-Recht aufgeführten Piktogramme ergänzt werden.

Die Angabe muss in der jeweiligen Amtssprache des Landes, in dem das Erzeugnis verkauft werden soll, erfolgen, *Art. 15 Abs. 1 VO (EG) Nr. 1169/2011,* in Deutschland also in deutscher Sprache*, § 2 LMIVDV*. **Schriftgröße** s. **oben IV.1.**

2. Geregelte fakultative Angaben bei Qualitätswein/ Prädikatswein

(auf gleichem Etikett oder Zusatzetikett)

2.1 Die Angabe **„Geschützte Ursprungsbezeichnung“,** evtl. unter Verwendung des spez. EU-Logos. Die Abkürzung *„g.U.“* ist nicht zulässig, *(Art. 103 Abs. 1 Buchstabe a, 119 Abs. 1 Buchstabe b i, Abs. 3 Buchstabe a, 120 Abs. 1*

Buchstabe e VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 14 VO (EU) 2019/34 i.V.m. Anhang X VO (EU) Nr. 668/2014).

Neue geschützte Ursprungsbezeichnungen sind zulässig, wenn sie das nationale und EU-rechtliche Antragsverfahren absolviert haben und in das von der Kommission geführte elektronische Register *„e-Ambrosia"* eingetragen sind, *(Art. 92 – 108 VO (EU) Nr. 1308/2013 in Verbindung mit den Ausführungsvorschriften der Art. 2 - 21 VO (EU) 2019/33; Art. 12 VO (EU) 2019/24; §§ 22 b -24 WeinG; 39 a WeinVO).*

2.2 Die Namen von **Gemeinden** und **Ortsteilen** oder die Namen von in die Weinbergsrolle eingetragenen **Bereichen** oder **Lagen**. Der Angabe des **Bereiches** ist, wenn er mit einer sonstigen geografischen Bezeichnung identisch oder verwechselbar ist, die Angabe *„Bereich*" in Schriftzeichen gleicher Größe und Farbe voranzustellen, z. B. *„Bereich Bernkastel*". Der Angabe der **Lage** ist der Name der Gemeinde oder des Ortsteils hinzuzufügen, z. B. *„Wehlener Sonnenuhr", (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe g VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 55 Abs. 3 VO (EU) 2019/33; § 23 WeinG; §§ 39, 40 WeinVO).*

Neben der Angabe von Lagen, Gemeinden und Bereichen ist die Angabe der bei den Katasterämtern geführte **Gewannenamen** zulässig, die in der Liegenschaftskarte abgegrenzt sind, soweit diese Namen in die Weinbergsrolle eingetragen sind. Bei der Verwendung von sogen. kleineren geografischen Angaben (**Katasterlagen)** ist wie bei der Angabe des Lagenamens der Name der Gemeinde oder des Ortsteils anzugeben. Ein Lagenamen darf neben dem Namen einer kleineren geografischen Einheit (Katastername) angegeben werden, *(§ 23 Abs. 1 S. 2 WeinG*, *§39 Abs. 1 Nr. 2*, *§ 40 WeinVO).*

In **Rheinland-Pfalz** darf der Name einer Einzellage oder einer kleineren geografischen Einheit nur verwendet werden, wenn der Wein einen natürlichen Mindestalkoholgehalt der Prädikatsweinstufe Kabinett aufweist, (*§ 6 b der jeweiligen GebietsVO vom 03. Juli 2014).*

2.3 Die Namen einer oder mehrerer klassifizierter **Keltertraubensorten oder ihre Synonyme** (es sind für jedes Anbaugebiet mehr als 60 Rebsorten zugelassen).

Werden mehrere Traubensorten angegeben, müssen 100 % des betreffenden Erzeugnisses aus diesen Keltertraubensorten hergestellt und diese in mengenmäßig absteigender Reihenfolge in Schriftzeichen gleicher Größe genannt sein. Eine Süßung bleibt unberücksichtigt, *(Art. 120 Abs. 1*

Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 50 VO (EU) 2019/33; § 42 WeinVO).

Namen von Keltertraubensorten, die aus einer geschützten Ursprungs-bezeichnung oder geografischen Angabe bestehen oder eine solche enthalten (z.B. die *Burgunderrebsorten*), dürfen nur auf dem Etikett eines Erzeugnisses mit Ursprungsbezeichnung oder geografischen Angabe stehen, *(Art. 50 Abs. 3, 4 i.V.m. Anh. IV Teil A und B VO (EU) 2019/33).* Dabei sind nur diejenigen Synonyme zugelassen, die sich aus dem Anhang IV Teil B VO (EU) 2019/33 für die dort aufgeführten Staaten ergeben.

2.4 Der **Jahrgang** *(***Erntejahr***).* Bei im Januar oder Februar geerntetem Eiswein ist das vorhergehende Kalenderjahr anzugeben, *(Art. 120 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 49 Abs. 3 VO (EU) 2019/33; § 43 WeinVO).*

zu 2.2 – 2.4:

Beim **Herkunfts-, Rebsorten- und Jahrgangsverschnitt** ohne Verwendung von Süßreserve ist ein Fremdanteil von maximal 15 % bezeichnungsunschädlich. Beim Verschnitt unter Verwendung von Süßreserve darf der Fremdanteil inklusive Fremdweinsüßreserve 25 % betragen. Eine kumulative Ausnutzung des Verschnitts ist verboten, *(§§ 40, 42 Abs. 1, 43, 44 WeinVO).*

2.5 Geschützte traditionelle Begriffe, *(Art. 107, 112 Buchstabe b; 120 Abs. 1 Buchstabe d VO(EU) Nr.1308/2013; EU-Datenbank „E-Bacchus"; Art. 48 VO (EG) Nr. 607/2009, jeweils nach Maßgabe der nationalen* ***Produktspezifikation).*** (Ein spezielles EU-Logo für traditionelle Begriffe gibt es für Wein nicht):

- *„**Affentaler Spätburgunder Rotwein**",* bei Qualitäts-/Prädikats-wein, *(§ 16 Abs. 1 Weinrecht-DVO BaWü),*
- *„**Badisch Rotgold Grauburgunder und Spätburgunder**",* bei Qualitäts-/Prädikatswein, *(§ 32 Abs. 7 Nr. 2 WeinVO),*
- *„**Ehrentrudis Spätburgunder Weißherbst",*** bei Qualitäts/ Prädikatswein des Bereichs Tuniberg, *(§ 16 Abs. 2 Weinrecht-DVO BaWü),*
- *„**Liebfrau(en)milch**",* nur bei Qualitätswein aus den Anbaugebieten Nahe, Rheingau, Rheinhessen und Pfalz *(§ 33 Abs. 1 WeinVO),*

- *„**Classic**“,* nur bei Qualitätswein, in Verbindung mit der Angabe nur einer Rebsorte, *(§ 33 a, c d WeinVO i. V. m. der DVO der Weinbau treibenden Länder),*
- *„**Riesling - Hochgewächs**“,* nur bei Qualitätswein, *(§ 34 Abs. 1 WeinVO),*
- *„**Schillerwein“,*** nur bei Qualitätswein des Anbaugebietes *Württemberg, (§ 32 Abs. 7 Nr. 1 WeinVO),*
- *„**Weißherbst“,*** nur bei Qualitätswein aus einer einzigen roten Rebsorte, in Verbindung mit der Angabe der Rebsorte in Schriftzeichen gleicher Art, Größe und Farbe, *(§ 32 Abs. 5, 6 WeinVO).*

2.6 Im EU-Recht definierte **Geschmacksangaben** *(*Restzuckergehalt): *„Trocken“, „Halbtrocken“, „Lieblich“, „Süß“, (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe c i. V. m. Art. 52 Abs. 1, Anh. III Teil B VO (EU) 2019/33; für deutschen Perlwein: § 41 WeinVO).*

2.7 In der WeinVO definierte **Angaben zur Abfüllung** in direktem Zusammenhang und eng verbunden mit Name und Anschrift: *„Erzeugerabfüllung“, „Gutsabfüllung“, „Schlossabfüllung“, „abgefüllt durch den Zusammenschluss von Weinbaubetrieben“, (Art. 46 Abs. 2 Buchstabe b UAbs. 1 VO(EU) 2019/33; § 38 Abs. 4, 5, 6, 7 WeinVO).*
Falls eine dieser Angaben nicht verwendet werden kann, ist das Wort *„Abfüller“* anzugeben.

2.8 **Betriebsbezeichnungen** unter bestimmten im EU-Recht geregelten Voraussetzungen: *„Weingut“, „Burg“, „Schloss“, „Domäne“, „Kloster“, „Stift“, „Winzer“, „Weingärtner“, „Weinbau“, (Art. 54 Abs. 1 i. V. m. Anh. VI VO(EU) 2019/33; § 38 Abs. 1, 2 WeinVO).*

Andere Betriebsbezeichnungen wie z. B. *„Weinhandel“, „Weinkellerei“, „Weinhaus“, „Weinvertrieb“* oder die *„Angabe von an der Vermarktung beteiligten Personen“* sind zulässig, sofern sie firmenrechtlich in Ordnung, wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind.

2.9 Die **Angabe bestimmter Erzeugungsverfahren**: *„Steillage“, „Steillagenwein“, „Terrassenlage“, „Terrassenlagenwein“* unter bestimmten, in der WeinVO geregelten Voraussetzungen, *(Art. 120 Abs. 1 Buchstabe f VO (EU) Nr. 1208/2013; Art. 58 Abs. 1 VO (EU) 2019/33; § 34 b Abs. 1, 2 WeinVO).*

In **Rheinland-Pfalz** ist die Verwendung dieser Angaben nur zulässig, wenn (zusätzlich zu den vorgenenannten Bedingungen)

- es sich um einen **Wein mit geschützter Ursprungsbezeichnung** handelt,

- bei dem Wein die Rebsorten Blauer Frühburgunder, Weißer Burgunder, Weißer Riesling, Ruländer oder Blauer Spätburgunder angegeben werden dürfen,

- der Wein einen natürlichen Mindestalkoholgehalt der Prädikatsweinstufe Kabinett aufweist, **-** der Wein in der A. P.-Prüfung eine Qualitätszahl von mindestens 3,0 Punkten erreicht hat, *(§ 6c GebietsLVO vom 03. Juli 2014).*

2.10 Auszeichnungen *(Prämierungen)*, **Gütezeichen** soweit in der WeinVO zugelassen, z. B. *Bundes-, Landes, Gebietsprämierungen, „best of riesling", „Mundus Vini", „Deutsches Weinsiegel", „Erstes Gewächs"* (nur Anbaugebiet *Rheingau*) etc. Eine Liste der anerkannten Auszeichnungen veröffentlicht das Bundeslandwirtschaftsministerium unter folgendem Link:

https://www.bmel.de/DE/themen/landwirtschaft/pflanzenbau/weinbau/anerkannte-auszeichnungen-guetezeichen.html

Gütezeichen können seit 31. 10. 2013 auch von den nicht Weinbau treibenden Ländern anerkannt werden, *(Art. 58 Abs. 3 VO (EU) 2019/33; § 30 Abs. 1, 2b WeinVO; §10 AVO Hessen).*

2.11 Im EU-Recht definierte **Erzeugungs-** und **Reifeangaben**, z. B. *„im Barrique ausgebaut", „(..) gereift", „(..) gegoren"; „im (..)enfass ausgebaut", „(..) gereift", „(..) gegoren", (..)* = Angabe des verwendeten Holzes; *„im Fass gegoren," „(..) ausgebaut", „(..) gereift"*, unter bestimmten in der WeinVO geregelten Anforderungen, *(Art. 120 Abs. 1 Buchstabe f VO (EG) Nr. 1308/2013; Art. 53 Abs. 2 i. V. m. Anh. V VO (EU) 2019/33; §32 Abs. 8 WeinVO).*

2.12 Die **Weinart** *„Weißwein", „Rotwein", „Schieler"* (nur Anbaugebiet Sachsen), *(§ 32 Abs. 1, 7 Nr. 3 WeinVO).*
Zur Weinart *„Schillerwein"*, *„Weißherbst"* s. oben **2.6**.

2.13 Der Hinweis auf **religiöse Zwecke**, z. B. *„Messwein"* nur bei Qualitätswein/Prädikatswein und nur im geschäftlichen Verkehr mit der

jeweiligen Kirche oder Religionsgemeinschaft nach Maßgabe deren besonderen Vorschriften. Die Angaben *„Abendmahlswein“, „Koscherer Wein“, „Koscherer Passahwein“* sind auch bei Landwein und Wein erlaubt, *(§ 31 WeinVO i. V. mit den besonderen Vorschriften der jeweiligen Kirche oder Religionsgemeinschaft).*

2.14 Die Angabe „**primeur**“ bei in Frankreich geernteten *„Beaujolais AOP“, (§ 34 Abs. 3 WeinVO).*

2.15 *EU-Verpackungszeichen* „**e**“ in Verbindung mit der Angabe des Nennvolumens; Schrifthöhe mindestens 3 mm, *(§ 11 FPackVO).*

2.16 Öko-Hinweise, z. B. *„Bio-Wein“,* unter bestimmten, in den sogen. *Öko-Verordnungen (EG) Nr. 834/2007, 889/2008* geregelten Vorschriften, *(Art. 53 Abs. 6 VO (EU) 2019/33).*

Die Angabe *„Öko-Wein“* oder *„Bio-Wein“* oder *„ökologischer/biologischer Wein“* ist zulässig, sofern die *Öko-Verordnungen (EG) Nr. 834/2007, 889/2008* und die für Ökoweine zugelassenen önologischen Verfahren eingehalten werden. Enthält die Etikettierung Hinweise auf ein Bio-Produkt, so sind **obligatorisch** das EU-Öko-Logo, die Codenummer der Öko-Kontrollstelle (und eine Angabe zur Herkunft der verwendeten landwirtschaftlichen Produkte („Deutsche Landwirtschaft“ oder „EU-Landwirtschaft“ oder „Nicht-EU-Landwirtschaft“) anzubringen, Art. 24 Abs. 1 VO (EG) Nr. 839/2007, ab 01.01.2021: Art. 32 Abs. 1, 2 VO (EU) 2018/848.

Das EU-Öko-Logo ist in Farbe zu verwenden; ausnahmsweise, wenn das betreffende Etikett ausschließlich schwarz-weiß gehalten ist, kann es auch in schwarz-weiß verwendet werden, Art. 33 Abs. 5 i.V.m. Anh. V VO (EU) 2018/848. Mindesthöhe 9 mm, Mindestbreite 13,5 mm.

2.17 Gesundheitsbezogene Angaben sind verboten, *(Art. 4 Abs. 3 Health-Claims-VO (EG) Nr. 1924/06).*

Unzulässig ist z. B. die Angabe *„bekömmlich“* verbunden mit dem Hinweis *„sanfte Säure“, (vgl. EuGH vom 06. 09. 2012 – C544/10 - (ZLR 2012, 602); BVerwG vom 14. Februar 2013 - 3 C 23.12 -),* aber auch ohne eine solche Verknüpfung, wenn „bekömmlich“ als „gut oder leicht verdaulich“ verstanden wird (*BGH Urt. v. 17.05.2018, I ZR*

252/16). „Wohltuend" *soll* bei alkoholischen Getränken unzulässig sein (*BGH Beschluss v. 13.1.2011, I ZR 22/09).*

Die Angabe *„Diabetiker-Wein*" o. ä. ist nicht zulässig.

2.18 Nur solche **nährwertbezogene Angaben** sind zulässig, die sich auf einen geringen Alkoholgehalt oder eine Reduzierung des Alkoholgehaltes oder eine Reduzierung des Brennwertes beziehen, *(Art. 4 Abs. 3 S. 2 VO (EG) Nr. 1924/2006),*

3. Nicht geregelte fakultative Zusatzangaben bei Qualitätswein/ Prädikatswein

Grundprinzip: solche Angaben müssen wahrheitsgemäß und dürfen nicht irreführend sein, Art. 7 LMIV

3.1 Eine **Marke**, (Wort- oder Bildmarke oder Wort/Bildmarke) neben der Weinbezeichnung bei der Flaschenausstattung, auf Preisangeboten oder in der Werbung, wenn sie von der Weinbezeichnung deutlich abgehoben ist, *(§ 49 Abs. 5 WeinVO).*

3.2 Analysedaten, z. B. *Säure-, Restzuckergehalt*.

3.3 Geschmackscharakterisierungen z. B. *„feinherb" (vgl. BVerwG v. 27. 03. 2003, ZLR 2003, 448), „fruchtig", „fruchtig trocken", „frisch", „harmonisch", „mit dezenter Säure" etc.*

3.4 Zusatzinformationen über Herkunft, Böden, Hektarertrag, Klima, Ernte - Methoden, die Geschichte des Betriebes oder Weines etc.

3.5 Die **Art der Gewinnung** oder **Herstellung**, z.B. *„blanc de noirs", „nicht filtriert", „handgelesen".*

3.6 Trinkempfehlungen zu bestimmten Speisen, z. B. *„passt gut zu Fisch-gerichten" etc.*

3.7 Begriffserläuterungen z. B. der Angabe *„Spätlese"* oder *„Erzeuger-abfüllung"* etc. Dabei ist zu beachten, dass bei der Erläuterung gesetzlich Anforderungen nicht als Besonderheiten dargestellt werden, ohne zu kennzeichnen, dass lediglich die gesetzlichen Vorgaben erfüllt sind (z.B.

„Dies Spätlese ist nicht angereichert“ ohne Hinweis darauf, dass dies gesetzlich gefordert ist, z.B. durch den Hinweis „entsprechend den gesetzlichen Vorgaben“ oder „laut Gesetz“), da dies sonst eine unzulässige Werbung mit Selbstverständlichkeiten ist

3.8 **Hinweise auf eine tatsächlich vorhandene und nachweisbare gehobene Qualität,** z. B. *„XY – Premium“*, *„Linie Prestige“ (vgl. BGH v. 30. 04. 2009, ZLR 2009, 724); „Réserve“, „Grande Réserve“, „Privat-Reserve“ (die Angabe “Reserve” ist unzulässig, da für Österreich als traditioneller Begriff geschützt) (vgl. OVG LRP v. 22. 10. 2008, ZLR 2009, 92); „Edition“, „bestes Fass“, „alte Reben“, „Große/Erste Lage“, „Großes Gewächs“; „Superior“ (vgl. OVG LRP v. 10. 09. 2015 - 8 A 10345/15 -).*

3.9 Die Anbringung des **QR-Codes**, sofern der codierte Text dem Weinbezeichnungsrecht entspricht und nicht irreführend ist.

4. Die Aufmachung von Qualitätswein/ Prädikatswein

Für Deutschland geschützt ist die Flaschenform der **Bocksbeutelflasche** bei Qualitätswein/Prädikatswein aus den Anbaugebieten *Franken* und *Baden (hier nur aus dem Bereich Tauberfranken (nur Taubertal und Schüpfergrund) sowie aus dem Bereich Ortenau (nur bestimmte Ortsteile der Stadt Baden – Baden).* Seit dem 31. 10. 2013 ist die Schaumweinflasche auch in der Form des Bocksbeutels erlaubt. Die Vermarktung von Landwein und Wein in der Bocksbeutelflasche ist nicht erlaubt, *(Art. 56 in Verb. mit Anhang VII VO (EU) 2019/33; §§ 4 Abs. 2 Nr. 4 WeinG, 33 a Abs. 1, 2 WeinVO, 17 a BayWeinR-AVO).*

VII. Kennzeichnung von Landwein

1. Geregelte obligatorische Angaben

1.1 Als **vorgeschriebene** B**ezeichnung** der geschützte traditionelle Begriff *„Landwein“, (Art. 107, 112 Abs. 1 Buchstabe a, 119 Abs. 2, 3, 120 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013; EU-Datenbank „e-Bacchus“; §§ 2 Nr. 25, 3 Abs. 2 WeinG; §§ 39a Abs. 1 S. 2, Abs. 4 WeinVO).*

1.2 Der Name der *geschützten geografischen Angabe*: **eines der 26**

Landweingebiete im gleichen Sichtbereich mit der Verkehrsbezeichnung, z.B. *„Landwein der Mosel“, „Pfälzer Landwein“, (Art. 119 Abs. 1 Buchstabe b ii VO (EU) Nr. 1308/2013; §§ 2 Nr. 1 – 26, 39a Abs. 1 S. 2, Abs. 6 WeinVO).*

Die räumliche Abgrenzung dieser Gebiete ist in den **Produktspezifikationen** der jeweiligen Gebiete geregelt. In das Gebiet des Landweins „Rhein“ sind z. B. alle rheinland-pfälzischen und hessischen Anbaugebiete einbezogen.

Landweine müssen zu mindestens 85% aus dem angegebenen Gebiet stammen (*Art. 93 Abs. 1 b) VO (EU) 1308/2013)*, sofern die Produktspezifikation oder das Recht der Länder keine Regelung enthält, wonach die Weintrauben zu 100% aus dem angegebenen Gebiet stammen müssen. Die restlichen Anteile, einschließlich der zur Süßung verwendeten Erzeugnisse, dürfen nur aus Trauben hergestellt sein, die aus anderen Landweingebieten stammen, *(§§ 22 Abs. 1 WeinG; 39 a Abs. 4 Nr. 2 WeinVO).*

Neue geschützte geografische Angaben sind zulässig, wenn sie das nationale und EU-rechtliche Antragsverfahren absolviert haben und in das von der Kommission geführte elektronische Register *„e-Ambrosia“* eingetragen sind, *Art. 92 – 108 VO (EU) Nr. 13018/2013, Art. 2 ff VO (EU) 2019/33 und Art. 12 VO (EU) 2019/34; §§ 22 b -24 WeinG; 39 a WeinVO).*

Verboten sind die Angabe von Gemeinde-, Ortsteil- Bereichs- und Lagenamen.

1.3 Die Angabe der **Herkunft** (des Mitgliedstaates), z. B. *„Deutscher Landwein der Mosel“*, *„Product of Germany“, (Art. 119 Abs. 1 Buchstabe d VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 45 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) 2019/33).*

1.4 Der **vorhandene Alkoholgehalt.**

1.5 Das **Nennfüllvolumen.**

1.6 Der **Abfüller.**

1.7 Der **Einführer.**

1.8 Die **Weinart.**

1.9 Die **Losnummer.**

1.10 Hinweise auf allergene Stoffe.

Zu 1.4 bis 1. 10 entsprechend wie bei **Qualitätswein/Prädikatswein VI. 1.4 – 1.11.**

2. Geregelte fakultative Angaben bei Landwein (auf gleichem Etikett oder Zusatzetikett)

2.1 Der Begriff *„***Geschützte geografische Angabe***“,* auch unter Verwendung des spez. *EU-Logos*, die Abkürzung *„g.g.A.“* ist nicht zulässig, *(Art. 93 Abs. 1 Buchstabe b, 119 Abs. 1 Buchstabe b i, Abs. 3 Buchstabe a, 120 Abs. 1 Buchstabe e VO (EU) Nr. 1308/2013; Art.14 VO (EU) 2019/33 i.V.m. VO (EU) 668/2014 Anhang X).*

2.2 Der geschützte traditionelle Begriff *„***Hock***“* mit der Bezeichnung *„Landwein Rhein“, (Art. 112 Abs. 1 Buchstabe a, 120 Abs. 1 Buchstabe b VO (EU) Nr.1308/2013; EU Datenbank „E-Bacchus“; § 33 Abs. 4 WeinVO).*

2.3 Die EU-einheitliche definierte Angabe des Z**uckergehaltes**: nur *„trocken“* oder *„halbtrocken“*. Ausnahme: Bei *„Landwein Rhein“, „Landwein Oberrhein“, „Landwein Rhein-Neckar“, „Landwein Neckar“, „Landwein Rhein Hock“* sind auch die Angaben *„lieblich“* oder *„süß“* zulässig*, (Art. 120 Abs. 1 Buchstabe c VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 52 Abs. 1 VO (EU) 2019/33 und Anhang III Teil B; §§ 16 a, 33 Abs. 4 WeinVO).*

2.4 Die Angabe *„***Der Neue***“* mit der Angabe des Erntejahres*, (Art. 58 Abs. 1 VO (EU) 2019/33; § 34 Abs. 2 WeinVO).*

2.5 Der **Jahrgang** *(Erntejahr).*

2.6 Die Namen einer oder mehrerer klassifizierter **Keltertraubensorten** oder ihre *Synonyme.*

zu 2. 4 – 2. 6: Zum bezeichnungsunschädlichen Jahrgangs- oder Rebsorten-Verschnitt s. oben **Qualitätswein/Prädikatswein VI. 2.2** – **2.4**.

2.7 In der WeinVO definierte A**ngaben** zur Abfüllung.

2.8 **Betriebsbezeichnungen** unter bestimmten im EU-Recht geregelten Voraussetzungen.

2.9 Die **Weinart** *„Weißwein", „Rotwein".*

2.10 Die Angabe bestimmter **Erzeugungsverfahren**: *„Steillage", „Steillagenwein", „Terrassenlage".* (In LRP nicht zulässig s. oben **VI. 2.10**).

2.11 **Auszeichnungen** *(Prämierungen)*, **Gütezeichen** sind für alle inländischen Erzeugnisse, also auch für Landwein zugelassen. Gütezeichen können seitdem auch von nicht Weinbau treibenden Ländern anerkannt werden. *(Art. 58 Abs. 1 VO (EU) 2019/33; § 30 Abs. 1, 2b WeinVO).*

2.12 **EU – Verpackungszeichen**.

2.13 **„Ökoangaben", „Gesundheits-** und/oder **„Nährwertbezogene Angaben".**

zu 2. – 2.13: Entsprechend wie bei **Qualitätswein/Prädikatswein**.

3. Nicht geregelte fakultative Zusatzangaben bei Landwein

(sofern diese wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind)

Entsprechend wie bei **Qualitätswein/Prädikatswein VI. 3.1** – **3.9**. Das allgemeine Irreführungsverbot ist zu beachten.

VIII. Kennzeichnung von Wein ohne nähere geografische Angabe

1. Geregelte obligatorische Angaben

1.1 Die **Verkehrsbezeichnung (Kategorie)** *„Wein", (Art. 119 Buchst. a i. V. m. Anh. XI b Nr. 1 VO (EU) Nr. 1308/2013).*

1.2 Der **vorhandene Alkoholgehalt** – wie bei Qualitätswein/Prädikats-wein.

1.3 Die Angabe der **Herkunft** (Mitgliedstaat oder Drittland) durch die Wörter *„Wein aus (...)"*, *„erzeugt in (...)"* oder *„Erzeugnis aus (...)"* oder entsprechende Begriffe, ergänzt durch den Namen des Mitgliedstaates oder Drittlandes, in dessen Hoheitsgebiet die Trauben geerntet und zu Wein verarbeitet werden, z. B. *„Deutscher Wein"*, *„Wein aus Deutschland"*, *„Product of Germany"*, *„Erzeugnis aus Frankreich"*, *(Art. 119 Abs. 1 Buchstabe d VO (EG) Nr. 1308/2013; Art. 45 Abs. 1 Buchstabe a VO (EU) 2019/33).*

Bei **„Wein aus der europäischen Union"** oder im Falle von Wein, der sich aus der Mischung von Weinen mit Ursprung in verschiedenen Mitgliedstaaten ergibt, ist die **Herkunft** wie folgt anzugeben:

- *„Wein aus der Europäischen Union"* oder *„Verschnitt von Weinen aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union"* oder ähnliche Begriffe*, (Art. 45 Abs. 1 Buchstabe b) VO (EU) 2091/33).*

- *„Verschnitt aus (...)"* oder ähnliche Begriffe unter Angabe der Namen der betreffenden Drittländer im Falle von Wein, der sich aus der Mischung von Weinen mit Ursprung in verschiedenen Drittländern ergibt*, (Art. 45 Abs. 1 Buchstabe d) VO (EU) 2019/33).*

- *„Wein aus der europäischen Union"* oder *„Wein gewonnen in (z. B. Deutschland) aus in (z. B. (Frankreich) geernteten Trauben"* ergänzt durch den Namen der betreffenden Mitgliedstaaten im Falle von Wein, der in einem Mitgliedstaat aus in einem anderen Mitgliedstaat geernteten Trauben hergestellt wird, *(Art. 45 Abs. 1 Buchstabe c VO (EU) 2019/33).*

- *„Wein gewonnen in (...) aus in (...) geernteten Trauben"* unter Angabe der Namen der betreffenden Drittländer im Falle von Wein, der in einem Drittland aus in einem anderen Drittland geernteten Trauben hergestellt wird, (*Art. 45 Abs. 1 Buchstabe e VO (EU) 2019/33).*

1.4 Name (Firma) und Anschrift des **Abfüllers.**

1.5 Bei eingeführtem Wein Name und Anschrift des **Einführers.**

1.6 Das **Nennvolumen** (Flascheninhalt).

1.7 Die **Losnummer.**

1.8 Die **Weinart** *„Roséwein“, „Rosé“, „Rotling“.*

1.9 Hinweise auf **allergene Stoffe**.

zu 1.4 – 1.9: Entsprechend wie bei **Qualitätswein/Prädikatswein, Landwein**.

2. Geregelte fakultative Angaben bei Wein ohne geografische Angabe
(auf gleichem Etikett oder Zusatzetikett)

2.1 Eine **Jahrgangsangabe** *(Erntejahr)*, sofern bestimmte Produkt-, Zertifizierungs- und Kontrollvorschriften eingehalten sind.

Bei **„Wein aus der Europäischen Union“** bzw. *„Verschnitt von Weinen aus verschiedenen Ländern der Europäischen Union“* o. ä ist die Jahrgangsangabe dann zulässig, wenn sich die Jahrgangsangaben der Verschnittpartner aus den Begleitpapieren ergeben – damit sind die Vorgaben zur Kontrolle und Zertifizierung erfüllt.

(Art.120 Abs. 1 Buchst. a VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 49 Abs. 2 VO (EU) 2019/33; § 43,44 WeinVO, § 9 b WeinrechtsDVO LRP, §14 AusführungsV Hessen),

2.2 Die Namen einer oder mehrerer klassifizierter **Keltertraubensorten** *oder deren Synonyme*, sofern bestimmte Produkt-, Zertifizierungs-und Kontrollvorschriften eingehalten sind (das ist der Fall), (*Art. 120 Abs. 1 Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 62 Abs. 1 Buchstabe d, 63 VO (EG) Nr. 607/2009; § 42, 44 WeinVO, § 9 b WeinrechtsDVO LRP, § 14 AusführungsV Hessen).*

Bei Wein ohne nähere geografische Angabe sind folgende Einschränkungen bei der Rebsortenangabe zu beachten:

- „Negativliste“ aus § 42 Abs. 3 WeinVO: Die dort aufgeführten Rebsortennamen und ihre Synonyme sind Erzeugnissen mit geschützter Ursprungsbezeichnung oder geografischer Angabe vorbehalten, können also bei Wein ohne nähere geografische Angabe („Deutscher Wein“, „Wein aus der Europäischen Union“) nicht

verwendet werden. *(Art. 120 Abs.2 Buchstabe b VO (EU) Nr. 1308/2013; § 42 Abs. 3 WeinVO).*

- Die Angabe von Rebsorten, welche in ihrem Namen eine geschützte Ursprungsbezeichnung bzw. geschützte geografische Angabe enthalten, ist bei Wein ohne geschützte Ursprungsbezeichnung bzw. ohne geschützte geografische Angabe verboten (Beispiel: *die Burgunderrebsorten*), *(Art.100 Abs. 3 VO (EU) Nr. 1308/2013; Art. 50 Abs. 3,4 in Verbindung mit Anhang IV VO (EU) 2019/33).*

Bei **„Wein aus der Europäischen Gemeinschaf"** bzw. *„Verschnitt von Weinen aus verschiedenen Ländern der europäischen Gemeinschaft"* o. ä. ist eine **Rebsortenangabe** unzulässig, es sei denn, die betreffenden Mitgliedstaaten haben eine anderslautende Vereinbarung getroffen und sorgen für die Durchführbarkeit der einschlägigen Zerti-fizierungs-, Genehmigungs- und Kontrollverfahren. Solche Vereinbarungen fehlen, *(Art. 120 Abs. 2 Buchst. c VO (EU) Nr. 1308/2013).*

zu 2.1 – 2.2: Zum bezeichnungsunschädlichen Jahrgangs- oder Rebsorten-verschnitt s. oben **Qualitätswein/Prädikatswein VI. 2.2** – **2.4**

2.3 Im EU-Recht definierte **Geschmacksangaben.**

2.4 Die **Weinart** *„Weißwein", „Rotwein", „Rosé" oder „Roséwein".*

2.5 EU-Verpackungszeichen „**e***".*

2.6 Öko-Hinweise.

2.7 Gesundheitsbezogene Angaben sowie nährwertbezogene Angaben.

2.8 Auszeichnungen oder Gütezeichen sind für alle inländischen Erzeugnisse zugelassen. Alle Landesregierungen, nicht nur die Weinbau treibenden, können Gütezeichen anerkennen, *(§ 30 Abs. 1, 2 b WeinVO).*

Hinweis: Geregelte Abfüllerangaben (z. B. „*Erzeugerabfüllung*" etc.), geregelte Reifeangaben (z. B. *„im barrique gereift*" etc.*),* geregelte Betriebsangaben (z.B. „*Weingut*" etc.), sowie die geregelten Angaben „*Steillage*" etc. sind bei **Wein ohne nähere geografische Angabe** nicht zulässig.

2.9 Nicht geregelte fakultative Zusatzangaben bei Wein, sofern diese wahrheitsgemäß und nicht irreführend sind: Grundsätzlich wie bei **Qualitätswein/Prädikatswein VI. 3.1 – 3.7**

IX. Besonderheiten im Vergleich zur Lebensmittelkennzeichnung

Fakultativ zulässig (aber kaum üblich) sind u. a. folgende Informationen:

- Zutatenverzeichnis *nach Maßgabe der VO (EU) Nr.1169/2011 Art. 36 Abs. 1, 18 Abs. 1 VO (EU) 1169/2011)*
- Nährwertdeklaration *nach Maßgabe der VO (EU) 1169/2011,* und zwar entweder eine vollständige Nährwerttabelle oder lediglich ein Hinweis auf den Brennwert (*Art. 36 Abs. 1, 30 Abs. 1 und 4 VO (EU) 1169/2011)*
- Mindesthaltbarkeitsdatum nach Maßgabe der *VO (EU) Nr. 1169/2011, (LMIV)*
- Informationen über die Erhöhung des natürlichen Alkoholgehaltes (Anreicherung) bei Wein, Landwein und Qualitätswein
- Informationen über die Nicht-Anreicherung bei Prädikatswein (da dies jedoch gesetzlich vorgegeben ist, *§ 20 Abs. 3 ff. WeinG,* ist dann auch zu kennzeichnen, dass dies den gesetzlichen Vorgaben entspricht, z.B. „nicht angereichert*" und darunter oder im gleichen Sichtbereich „*laut Gesetz"; andernfalls handelt es sich um eine Werbung mit Selbstsverständlichkeiten).
- Hinweise auf die Süßung bei Wein, Landwein, Qualitätswein und Prädikatswein
- Hinweise auf Entsäuerung, Säuerung
- Hinweise auf Korrektur des Alkohols durch teilweise Entalkoholisierung
- Hinweise auf einen Verschnitt im Hinblick auf Herkunft, Rebsorten oder Jahrgang
- Hinweise auf den Zusatz von Konservierungsmitteln, Ausnahme: allergene Stoffe (für diese besteht Kennzeichnungspflicht, s.o.)
- Hinweise auf den Zusatz von Schönungsmitteln, Ausnahme: allergene Stoffe (Kennzeichnungspflicht, s.o.)